

Rund 1700 Senioren werden derzeit betreut

Servior: 230 weitere Mitarbeiter werden eingestellt

Luxemburg. Während die Bevölkerung wächst und die Menschen ein immer höheres Alter erreichen, ist auch Servior auf Wachstum eingestellt: Von Anfang 2014 bis Februar 2015 dürfte der Mitarbeiterstab um 230 Mitarbeiter wachsen. Wie Servior-Präsident Serge Eberhard bei der Vorstellung der Jahresbilanz 2013 betonte, dürfe sich die Zahl an benötigten Pflegebetten bis zum Jahr 2030 verdoppeln. Um eine hohe Lebensqualität der Senioren zu er-

halten, bedürfe es großer Investitionen in bestehende Einrichtungen, aber auch in Neubauten zur Schaffung von Zusatzbetten, so etwa in Differdingen, Düdelingen, Echternach, Esch/Alzette, Niederkorn und Rümelingen. Synergien mit anderen Partnern aus dem Pflegesektor könnten zu Einsparungen führen, so Serge Eberhard.

Während die Pensionstarife generell seit vier Jahren unverändert geblieben seien, habe Servior im Jahr 2013 einen Nettoüberschuss

von 2,7 Millionen Euro einfahren können. Zukünftige Herausforderungen seien aber mit hohen Kosten verbunden. Kurz- bis mittelfristig seien die Auswirkungen der Kollektivverträge der Staatsbediensteten, die Reform der Pflegeversicherung, der Mangel an ausgebildeten Mitarbeitern, aber auch die Erhöhung der Mehrwertsteuer schwer einschätzbar. Diese Ausgaben dürften sich auf die Pensionspreise auswirken. Direktor Alain Dichter wies darauf hin,

dass die rund 1700 Kunden von Servior durch 1 700 Mitarbeiter und 300 Hilfskräfte betreut werden.

Zurzeit leitet Servior acht Pflegeheime, acht Seniorenheime und eine Seniorenresidenz. Geschlossen bzw. abgegeben wurden die Häuser in Mertzig, Niederanven und Vianden, Neueröffnungen gab es in Diekirch und Vianden sowie seit dem 1. Juni 2014 in der Hauptstadt in Form des „Espace Seniors op der Rhum“. (pm)